

## **Rekonstruktion einer Kunsttherapie – Krankheitsbewältigung bei Krebs**

**Eine exemplarische Studie über die psychische und psychosoziale Verarbeitung von Krebs  
durch künstlerisches Gestalten im Rahmen einer Kunsttherapie**

Ein Forschungsprojekt des Instituts für Kunsttherapie und Forschung  
der Fachhochschule Ottersberg

**Unterstützung:**

Mahle-Stiftung  
Paritätischer Wohlfahrtsverband

**Zeitraum:** 2006 - 2009

**Leitung:**

Prof. Peter Sinapius

**Mitarbeiterinnen:**

Kristina Menninghaus (wissenschaftliche Mitarbeiterin)  
Eva Schmitz (stud. Mitarbeiterin)  
Stefan Zwingmann (stud. Mitarbeiter)

**Wissenschaftliche Begleitung:**

Prof. Dr. Peter Petersen

# Abschlussbericht

## 1) Ausgangslage

Für die Studie standen dem Forschungsteam ein einmaliges Konvolut von 116 Bildern aus der Kunsttherapie mit einer krebserkrankten Frau, biografisches Material und Aufzeichnungen des Kunsttherapeuten zur Verfügung. Es lag die schriftliche Erklärung vom Ehemann der Patientin vor, seine Frau hätte den Wunsch gehabt „ihre maltherapeutischen Bilder aus ihrem Nachlass einer größeren Anzahl von der gleichen Krankheit betroffenen Frauen zugänglich zu machen und ihnen auf diese Weise vielleicht in ihrem Leiden ein wenig Trost und Seelenhilfe zu geben“.

## 2) Vorarbeiten

### a) Expertengruppe (05/2006)

Am 14. Mai 2006 wurde eine 1. Expertenrunde einberufen, um das vorhandene Bildmaterial phänomenologisch zu sichten, sich daraus ergebende Forschungsfragen zu formulieren und methodische Schritte zu klären. Experten: Michael Ganß (Diplom-Kunsttherapeut), Barbara Narr (Diplom-Kunsttherapeutin), Prof. Peter Sinapius (Kunsttherapeut).

#### ***Ergebnisse der Expertenbefragung:***

- Von der Expertengruppe vorgenommene qualitative Ordnung der Bilder in die Gruppen:
  - (a) Sonderbilder (kleine Aquarelle...)
  - (b) Brustbilder (auffallende Betonungen weiblicher Symbole)
  - (c) Ich und der/die Andere/n
  - (d) Bewegungsbilder
  - (e) Pflanzen-/Ausprobierbilder
  - (f) Farbräume (abstrakte Bilder, Pastelle, Aquarelle)
  - (g) Taubenbilder
  - (h) Geisterbilder/Personen verschwinden
  - (i) Madonnenbilder (Portraits, Selbstportraits, religiöse Darstellungen, Darstellungen von Menschen)
  
- Mögliche von den Experten diskutierte Forschungsthemen:
  - Das Transzendente im Bild
  - Religiöse und spirituelle Wurzeln der bildnerischen Darstellungen
  - Die biografische Bedeutung der Darstellungen

### b) Fotografische Dokumentation der Bilder (08/2006)

c) **Sammlung von biografischem Material (Briefe, Lebenszeugnisse, Interviews)**  
(09/2006 bis 02/2009)

09.06.2007	Besuch im ehemaligen Wohnort von Clara Meves und Fotos von diesem Besuch
02.07.2007	Interview mit Verwandten der Patientin
02.07.2007	Interview mit der Querflötenlehrerin der Patientin
31.08.2007	Interview mit Frau O. (Freundin der Patientin)
27.10.2007	Interview mit Frau K. (Freundin der Patientin)
21..12.2007	Interview mit Prof. Dr. Peter Petersen in Hannover
23.02.2007	Interview mit Wolfgang Voigt (Kunsttherapeut der Patientin)
18.01.2008	Interview mit Wolfgang Voigt (Kunsttherapeut der Patientin)
28.02.2009	Interview mit Wolfgang Voigt (Kunsttherapeut der Patientin)

**3) Wissenschaftliche Grundlagenstudien (05/ 2008 - 09/ 2008)**

a) **Copingstrategien und Krankheitsbewältigung**

Reviews der Literatur und Literaturstudium zu den Themenbereichen Psychoonkologie, Krankheitsbewältigung und Coping.

b) **Kunsttherapiestudien zur kunsttherapeutischen Praxis in der Onkologie**

Erfassung von Studien zu therapeutischen Ansätzen und Modellen der kunsttherapeutischen Arbeit mit Krebspatienten in der Kunsttherapie.

**4) Entwicklung und Beschreibung der Methodik des Forschungsvorhabens**  
(05/ 2008 - 09/ 2008)

a) **Fragestellungen:**

- 1) Welche bildnerischen Phänomene werden in den Gestaltungen der Patientin sichtbar und welchen Bezug haben sie zur gesamtbildnerischen Aussage?
- 2) Welche Unterschiede zwischen verschiedenen bildnerischen Phänomenen ergibt eine vergleichende Betrachtung der Bildgestaltungen?
- 3) Welche Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung ergeben sich aus diesen Untersuchungen vor dem Hintergrund anderer lebensgeschichtlicher Zeugnisse der Patientin, anderer Dokumente und kulturanthropologischer Bezüge?

b) **Methodik:**

Modifizierung und Konkretisierung von phänomenologischen Forschungsinstrumenten aus den künstlerischen Therapien (Tüpker 1996/ Gruber 2000, 2002) und Entwicklung und

Erprobung einer *vierstufigen Methode zur Betrachtung und Beschreibung bildnerischer Phänomene*.

**Beschreibung folgender Forschungsschritte:**

1. Schritt: Die Resonanz (Ganzheit)

Emotionale Resonanz des Betrachters auf die Bilder und schriftliche Protokollierung der Eindrücke

2. Schritt: Die Frage nach der Binnenregulierung

Untersuchung der bildnerischen Gestaltungsmittel, die zu dem Eindruck in Schritt 1 führen wie *Stofflichkeit, Strich- und Pinselduktus, Formbildung, Farbe, Komposition, Thema/ Motiv*

3. Schritt: Die Frage nach dem Kontext (Transformation)

Inhaltsanalytische Auswertung der Protokollnotizen, weiterer biografischer Zeugnisse und der Interviewtranskriptionen. Ev. Recherche weiteren kontextuellen Materials

4. Schritt: Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung (Rekonstruktion)

Generierung von Schlüsselkategorien und Beschreibung der Ergebnisse als Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung. Überprüfung der Ergebnisse in einer Expertenrunde.

## 5) Qualitative Inhaltsanalyse (09/2008 bis 04/2009)

- a) Differenzierte inhaltsanalytische Auswertung des Datenmaterials (nach Glaser und Strauss 1968). Generierung von Schlüsselkategorien, die in der Lage sind, wiederkehrende Phänomene zu erfassen und zu beschreiben (unter Verwendung des Textanalyseystems MAXQDA 2007 (MAX QualitativeDatenAnalyse 2007).
- b) Zusammenfassung und kritische Diskussion der Gesamtergebnisse.

## 6) Expertenbefragung (03/2009)

- a) Mitglieder der Expertenrunde waren: Senta Connert (Kunsttherapeutin), Dr. Wolfram Henn (Arzt), Eva Herborn (Kunsttherapeutin), Prof. Dr. Harald Gruber (Kunsttherapeut/ Dozent Alanus Hochschule), Margarethe Küwen (Kunsttherapeutin), Birgit Lühr (Kunsttherapeutin am Gemeinschaftskrankenhaus Witten-Herdecke), Prof. Dr. Constanze Schulze (Kunsttherapeutin/ Dozentin FH Ottersberg), Prof. Peer de Smit (Ausgebildeter Schauspieler, Regisseur und Kunsttherapeut/ Dozent FH Ottersberg), Thomas Starowszynski (Kunsttherapeut/ Dozent FH Nürtingen)
- b) Expertenbefragung anhand der *Vierstufigen Methode zur Betrachtung und Beschreibung bildnerischer Phänomene* am Beispiel von 5 ausgewählten Bildgestaltungen. Schriftliche Dokumentation durch die Teilnehmer. Diskussion der Forschungsergebnisse und Hypothesen. Tontechnische Aufzeichnung der Diskussion.

- c) Transkription der Dokumentationen und der Diskussion der Expertenrunde. Inhaltsanalytische Auswertung anhand der Schlüsselkategorien und Vergleich mit den Forschungsergebnissen der Studie.
- d) Diskussion

## **7) Schriftliche Fassung der Forschungsergebnisse, Manuskript und Publikation (03/2009 – 08/2009)**

- a) Zusammenführung und schriftliche Fassung der Forschungsergebnisse, Erweiterung der Darstellung um kulturhistorische und anthropologische Bezüge mit Blick auf die Grundlagenstudien, Diskussion.
- b) Manuskripterstellung und Buchgestaltung.

## **8) Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit**

- 04.07.2009 Projektpräsentation in der Fachhochschule Ottersberg: Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei Krebs – Vorstellung einer Studie (Kristina Menninghaus, Eva Schmitz, Prof. Peter Sinapius)
- 19.9.2009 Vortrag: "Krankheitsbewältigung bei Krebs - Bilder aus der Kunsttherapie". Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion am Goetheanum zum Thema Onkologie in der Anthroposophischen Medizin (Prof. Peter Sinapius)
- 14.11.09 Präsentation des Forschungsprojektes an der Fachhochschule Ottersberg
- 10/2009 Sinapius, P. (Hg.) (2009): "So will ich sein" / Krankheitsbewältigung bei Krebs - Bilder aus der Kunsttherapie. Köln: Claus Richter Verlag
- 2009/10 Menninghaus, K., Sinapius, P. (2009): Kunsttherapiestudie: Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei Krebs – Vierstufige Methode zur Betrachtung bildnerischer Phänomene. In: Zschr. für Musik-, Tanz- und Kunsttherapie, 20 (4)
- 12/2009 Jens Heisterkamp: „Das zu tun heißt leben“. Zeitschrift Info3/Anthroposophie im Dialog/ Schwerpunktheft: Durch das Tor der Krankheit gehen. Ausgabe 12/09, 25-27

Prof. Peter Sinapius

Projektleitung